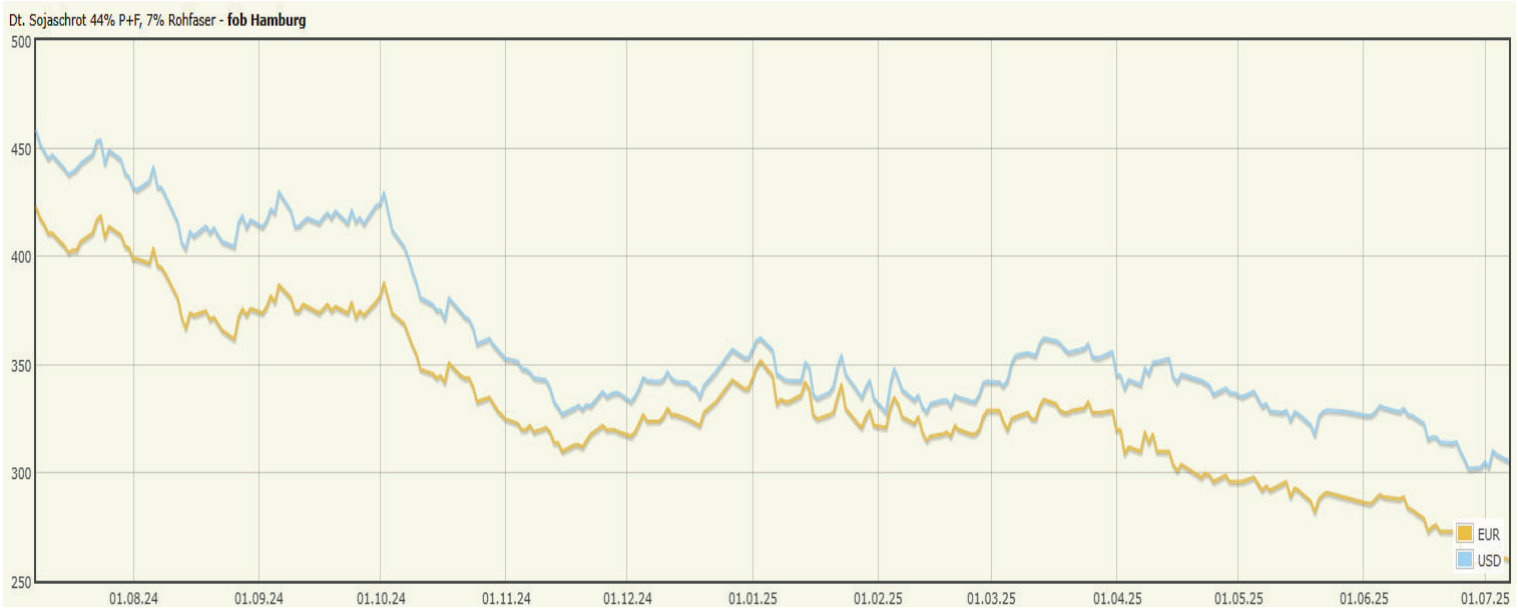
Markt

Marktkommentar vom 15.07.2025

Die Sojabohnen fanden am Ende des Handelstages keine klare Richtung. Anleger zeigen sich generell weiter verunsichert über mögliche neue US- Zölle, sofern diese denn kommen, oder eben nicht, oder.... ?? Das Sojaöl legt durch festere Vorgaben vom Rohöl zu, das Schrot gab entsprechend nach. Nachbörslich wurde der Saatenzustandsbericht des USDA veröffentlicht, von dem man im Vorwege eine moderate Verbesserung der Bonitierung der Sojabohnen erwartete. Das USDA nahm in Folge die Bonitierung "gut bis sehr gut" um beeindruckende 4% auf 70% herauf, dem besten Wert zu dieser Zeit seit 2016, damals wurden 52,1 bushel per acres geerntet. Die Kurse des elektronischen Handels verzeichnen nur vorerst nur geringe Abschläge, fast als würde man gestrigen Meldungen nicht trauen. Laut eines Berichtes von Reuters, welche wie in den letzten Jahren ihre eigene "CropWatch" durchführen, leiden die Sojabohnen an den nordwestlichen Rändern des Cornbelts unter Wassermangel. Man nimmt seine Bewertung minimal um 0,02 Punkte auf 3,5 (Skala von 1 bis 5) zurück. Die physischen US- Ausfuhren in der Woche bis zum 11. Juli lagen mit 147.045 mto Bohnen noch unter den Prognosen. In den verbleibenden Wochen bis zum 31. August müssen wöchentlich 56.271 mto verladen werden, um das vom USDA angestrebte Ziel von 50,349 mio.mto Bohnen zu erreichen. Auch beim US- Sommerweizen hat das USDA die Bewertung um 4% auf jetzt 54% gut bis sehr gut angehoben, dieser Wert liegt aber deutlich unter dem des Vorjahres von 77%. Beim Mais blieben die hohen Werte von 74% unverändert, entsprechend 6% Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. In China wurden im zweiten Quartal 14,18 mio.mto Schweinefleisch erzeugt, 1,4% mehr als im ersten Quartal. Analysten verweisen hier auf verbesserte Mastleistung, wonach die Schlachtgewichte bei gleicher Mastdauer erhöht wurden. Ein Problem bleibt jedoch die schleppende Nachfrage, was mit der bestehenden wirtschaftlichen Flaute in China begründet wird. Die Preise waren von 19 Yuan zum Ende des ersten Quartals auf 15 Yuan per Kilo, entsprechend 1,79 Euro rückläufig. Per Ende Juni wurden in China 40,42mio. Zuchtsauen und 424,47mio. Schlachtschweine gezählt. Der russischen Analysten von SovEcon berichten von steigenden Weizenpreise auf den Exporthäfen im südlichen Russland. Ein Grund hierfür sei die verzögerte Ernte, mit aktuell etwa 9% ist nur ein Viertel der Vorjährigen Ernte eingebracht. Zusätzlich wird von enttäuschenden Erträgen berichtet, weshalb sich die Landwirte mit dem Verkauf zurückhalten. Wie bereits oben erwähnt notiert der Sojakomplex im heutigen elektronischen Handel mit leichten Verluste, Mais und Weizen notieren ebenfalls leicht schwächer. Das Währungsverhältnis EUR/Dollar zeigt sich, trotz gestriger Ankündigungen der USA zur Unterstützung der Ukraine, möglicherweise weiteren Strafzöllen, sowie des kontinuierlich angespannten Verhältnisses zwischen Präsident Trump und FED-Chef Powell zur US-Zinspolitik, weitestgehend unverändert und handelt weiter um 1,1685 EUR/USD.